



Gesprächsprotokoll

Kommune / Projekt:	Verbandsgemeinde Flechtingen Erarbeitung eines integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK)
Anlass:	Facharbeitskreis zu den Themen - Wirtschaft und Tourismus - Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Natur/Naturschutz
Ort / Datum:	Morsleben im Dorfgemeinschaftshaus; 15.04.2019 Beginn 17.00 Uhr
Teilnehmer:	siehe Teilnehmerliste
Verteiler:	Teilnehmer, Verbandsgemeinde Flechtingen, DSK

TOP	Ergebnis
1.	<p><u>Begrüßung, einleitende Worte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurze Begrüßung und einleitende Worte durch Herrn Weiß, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Flechtingen ▶ DSK begrüßt die anwesenden Teilnehmer ▶ Themen der Veranstaltung <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfeld: Wirtschaft und Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • Ansiedlung von Handel, Gewerbe und Industrie sowie deren Bestandspflege <ul style="list-style-type: none"> ○ Erwerbsfähige ○ Gewerbean- und -abmeldungen ○ Pendlerverflechtungen ○ Gewerbegebiete ○ Unternehmen und Beschäftigte nach Wirtschaftszweig ○ Wirtschaftsförderung • Tourismuswirtschaft und Tourismusförderung <ul style="list-style-type: none"> ○ Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten ○ Kurstandort ○ Sehenswürdigkeiten und touristische Ziele ○ Bestehende Tourismuskonzepte ○ Rad- und Wanderwege, Wassertourismus - Handlungsfeld: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel <ul style="list-style-type: none"> • Klima und mögliche Extremwetterereignisse • Gewässer und Schutzgebiete • Klimaschutzprojekte und Erneuerbare Energien • Sonstige Themen <ul style="list-style-type: none"> ○ Lärm – und Luftemissionen ○ Kleingartenanlagen ○ Einfluss der Landwirtschaft auf die Umwelt ▶ Vorstellung der vorbereitenden Power-Point-Präsentation ▶ Kurze Zusammenfassung der Grundlagen und Methodik

Einreden gegen den Inhalt des Protokolls bitten wir innerhalb von 2 Wochen per E-Mail an folgende Adresse zu richten:

E-Mail-Adresse: katja.mengewein@dsk-gmbh.de

DSK GmbH & Co. KG, Schönebecker Straße29/30 in 39104 Magdeburg

TOP	Ergebnis
2.	<p data-bbox="312 434 647 465"><u>Grundlagen und Methodik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="312 483 1302 551">▶ Erarbeitung von Anpassungserfordernissen und Strategien für alle Bereiche der kommunalen Entwicklung im Untersuchungsgebiet <li data-bbox="312 568 1334 636">▶ Schaffung eines praktikablen und auf einen Zeithorizont von 15 Jahren angelegten Planungsdokumentes für die Verbandsgemeinde <li data-bbox="312 654 1088 685">▶ Erstellen einer fundierten Grundlage für künftige Förderungen <li data-bbox="312 703 1445 770">▶ Künftige Orientierungshilfe zur Einordnung öffentlicher und privater Planungen und Projekte in den gesamtgemeindlichen Zielrahmen und regionalen Zusammenhang. <li data-bbox="312 788 1398 855">▶ Steuerungs- und Kontrollinstrument zur Prüfung des Erreichens der gesetzten künftigen Zielstellungen. <li data-bbox="312 873 1366 940">▶ Nicht mehr bedarfsgerechte Investitionen sollen erkannt und verhindert und damit der Einsatz knapper Mittel optimiert werden. <li data-bbox="312 958 1423 1025">▶ Wichtiger Beitrag zur Konsolidierung der kommunalen bzw. gemeindlichen Haushalte und zur Entlastung der Bevölkerung <p data-bbox="312 1079 839 1111">▶ Inhalte und Schwerpunkte eines IGEK</p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="354 1115 1011 1146">- Demografische Entwicklung der Verbandsgemeinde <li data-bbox="354 1164 1414 1232">- Allgemeine Daseinsvorsorge / Basisdienstleistungen (Grundversorgung, medizinische Versorgung, Verwaltung, Feuerwehr, Polizei, Bauhof) <li data-bbox="354 1249 1439 1281">- Bildung, Erziehung, Familie, Senioren (Kitas, Schulen, Jugend- und Seniorenbetreuung) <li data-bbox="354 1299 1066 1330">- Freizeiteinrichtungen (Sport, Freizeit, Kultur, Spielplätze) <li data-bbox="354 1348 1040 1379">- Gemeinde und Bürgerschaft (Ehrenamt, Vereinsleben) <li data-bbox="354 1397 1414 1429">- Wirtschaftsförderung/Stärkung der Wirtschaftskraft (Handel, Gewerbe und Tourismus) <li data-bbox="354 1447 1094 1478">- Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Naturschutz <li data-bbox="354 1496 1398 1563">- Bedarfsgerechte Infrastruktur (Verkehr, Mobilität, technische Infrastruktur: Breitband, Mobilfunknetz) <li data-bbox="354 1581 1206 1648">- Bauliche Entwicklung (Bautätigkeit, Wohnangebot, Bebauungspläne, Flächennutzungsplan) <p data-bbox="312 1751 676 1783">▶ Datenbestandserfassung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="354 1800 1445 1868">- Verbandsgemeinde erhält 4 Wochen vor einem Facharbeitskreis die Datengrundlage zur Überprüfung der Vollständigkeit <li data-bbox="354 1886 1375 1953">- Die Daten werden anschließend zur Überprüfung an die Bürgermeister bzw. an die entsprechenden Mitarbeiter der Verwaltung weitergeleitet. <li data-bbox="354 1971 1385 2038">- 2 Wochen vor dem Facharbeitskreis soll die überprüfte Datengrundlage an die DSK weitergeleitet werden, so dass der Facharbeitskreis final vorbereitet werden kann

TOP	Ergebnis
	<p>▶ Facharbeitskreis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alle dargestellten inhaltlichen Schwerpunkte werden in den Facharbeitskreisen besprochen und bearbeitet - Im Facharbeitskreis soll in Form einer Diskussionsrunde, d.h. gemeinsam mit den Teilnehmern, und auf Grundlage von Bestandsdaten eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse für alle Themenschwerpunkte erarbeitet werden. - Teilnehmerkreis Facharbeitskreis <ul style="list-style-type: none"> • Vertreter der Verwaltung • Bürgermeister, Vertreter der Ortschaften • sachkundige Bürger/innen bzw. lokale Akteure aus den Mitgliedsgemeinden • „externe Experten“ je nach Themenfeld: z.B. Vereine, Feuerwehr, Seniorenvertreter • DSK GmbH als moderierender Part und Vorbereitung aller Termine (Powerpoint-Präsentation) - Alle Mitgliedsgemeinden sollten in dem Facharbeitskreis gut vertreten sein. - Es sollten Bürger/innen sein, die sich gut in der Gemeinde auskennen und die Gemeinde im Facharbeitskreis vertreten können. <p>▶ Lenkungsgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lenkungsgruppe ist das wichtigste Gremium der Verbandsgemeinde für die Erarbeitung des IGEK. Hier werden die Bearbeitungsschwerpunkte sowie die Zielstellung und Strategien festgelegt. - Die Lenkungsgruppe wird die Ergebnisse der SWOT-Analyse des Facharbeitskreises überprüfen und in Vorbereitung auf die kommenden Arbeitskreise Schwerpunkte und Hinweise besprechen. - Aufgaben der Lenkungsgruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Informieren über die Ergebnisse/Prozesse • Prüfen der Ergebnisse • Bewerten der Ergebnisse • Korrigieren der Ergebnisse • Steuern des Prozesses - Teilnehmerkreis der Lenkungsgruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden • Vertreter der Verwaltung • Vertreter vom Landkreis Börde • Regionale Planungsgemeinschaft • Vertreter LAG „Flechtlinger Höhenzug“ und „Rund um den Drömling“ • Interessenvertreter: Jugendbetreuerin, Seniorenvertreter <p>▶ Aufgaben der Mitgliedsgemeinden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden sind zentrale Ansprechpartner bei der Erarbeitung des IGEK, da sie für die Ausarbeitung und Umsetzung der Zielstellungen in ihren Gemeinden verantwortlich sind. Die Bürgermeister sind Teilnehmer des Facharbeitskreises bzw. vor allem der Lenkungsgruppe.

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> - Nur durch die kontinuierliche Mitwirkung und Zusammenarbeit aller Mitglieder der Lenkungsgruppe kann sichergestellt werden, dass die Konzeptinhalte in den Mitgliedsgemeinden bzw. Ortsteilen weitergegeben und von den Mitgliedsgemeinden getragen werden. - Des Weiteren benötigt die Verwaltung der Verbandsgemeinde bei der Grundlagenerfassung der Daten Unterstützung der Mitgliedsgemeinden, um eine vollständige Datengrundlage zu erreichen. - Alle Gemeinderäte der Mitgliedsgemeinden sollen im Laufe der Bearbeitungszeit des IGEK in ihren Sitzungen die Themenfelder des IGEK besprechen und für ihre Mitgliedsgemeinde Schwerpunkte und Ziele für die nächsten Jahre herausarbeiten. Des Weiteren ist es wichtig, dass die Gemeinderäte eine Übersicht mit Maßnahmen und Projekten, die für sie wichtig sind, erstellen.
3.	<p><u>Fragebogenaktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fragebogenaktion wird bis zum 31.05.2019 weitergeführt und noch einmal angestoßen, da der Rücklauf bisher nicht sehr hoch ist. ▶ Ausgedruckte Fragebögen liegen heute aus und auch auf der Internetseite der Verbandsgemeinde ist der Fragebogen zu finden. ▶ Bitte leiten Sie die Information weiter, dass der Fragebogen weiterhin ausgefüllt und abgegeben werden kann. ▶ Bisheriger Rücklauf: ca. 100
4.	<p><u>Zusammenfassung Auswertung demografische Entwicklung</u></p> <p><u>Prognose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Grafik Einwohnerentwicklung <ul style="list-style-type: none"> - <u>Prognose - natürliche Entwicklung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Das grundlegende Szenario entspricht der natürlichen Entwicklung • Das heißt, es wird die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) für 20 Jahre fortgeschrieben. • Es wird angenommen, dass es keinerlei Wanderung gibt - <u>Prognose „weiter wie bisher“</u> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des negativsten Szenarios • Szenario ergibt sich aus den grundlegenden Annahmen (natürliche Entwicklung) und einem Wanderungssaldo von -37 Personen pro Jahr • Entspricht der tendenziellen Weiterentwicklung der letzten 5 Jahre - <u>Prognose „oberes Szenario“</u> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des positiven/oberen Szenarios • Szenario ergibt sich aus den grundlegenden Annahmen (natürliche Entwicklung) und dem Wanderungssaldo von +20 Personen pro Jahr • Entspricht der tendenziellen Weiterentwicklung der letzten 2-3 Jahre

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> - Annahme: die Bevölkerungsentwicklung wird sich im Korridor zwischen dem unteren und oberen Szenario abspielen ▶ Übersicht mit den absoluten und Prozentzahlen der Einwohnerentwicklung der verschiedenen Prognosen <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von 2000 – 2015: -13,6% - Natürliche Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung bis 2030: -9,1% • Entwicklung bis 2038: -16,4% - Oberes Szenario: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung bis 2030: -6,7% • Entwicklung bis 2038: -13,0% - Szenario „weiter wie bisher“ <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung bis 2030: - 12,4% • Entwicklung bis 2038: - 22,5% - Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung bis 2030: -12,1% ▶ Grafiken zur Bevölkerungsstruktur für die Szenarien „natürliche Entwicklung“ und das „obere Szenario“ <ul style="list-style-type: none"> - Altersstrukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung wird sich bis 2038 ändern - Die Änderung der Bevölkerungsstruktur hat Einfluss u.a. auf die Themenfelder, Arbeitskräfte, Kindergarten und Schulen, aber auch medizinische Versorgung, die beim IGEK besprochen werden
5.	<p><u>Handlungsfeld: Wirtschaft und Tourismus</u></p> <p>Wirtschaft</p> <p>Grundlagen / Information</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) ▶ Grafik Anzahl der Erwerbsfähigen (16-67 Jahre) <ul style="list-style-type: none"> - Eigene Prognose auf Grundlage der Einwohnermeldedaten - Rückgang der Erwerbsfähigen von bis zu -2000 bzw. -3000 Personen bis 2038 ▶ Grafik Gewerbean- und -abmeldungen <ul style="list-style-type: none"> - Grafik für die gesamte Verbandsgemeinde <ul style="list-style-type: none"> ○ Relativ starke Schwankungen in den letzten Jahren ○ In den meisten Jahren mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen, außer 2002, 2007, 2011, 2012, 2014, 2016 ○ In den letzten 2-3 Jahren weniger Anmeldungen pro Jahr als noch um 1998 - Tabelle mit der Bilanz der Gewerbean- und -abmeldungen nach Wirtschaftssektoren - Grafik zur den Gewerbean- und -abmeldungen nach Mitgliedsgemeinde - Tabelle: Summe der An- und Abmeldungen nach Mitgliedsgemeinden (1996-2018) <ul style="list-style-type: none"> ○ Altenhausen: Anzahl der Ab- und Anmeldungen sind ausgeglichen

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ingersleben: mehr Abmeldungen als Anmeldungen ○ Alle anderen Gemeinden: mehr An- als Abmeldungen <p>▶ Grafik Pendlerverflechtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quelle: Statistiks-service der Agentur für Arbeit - Arbeitsplatzzentralität: Wert unter 1 → bedeutet, dass die Zahl der Auspendler deutlich höher ist, als die Zahl der Einpendler, also mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Ort wohnen als Arbeitsplätze vorhanden sind <ul style="list-style-type: none"> ○ Flechtingen: große Arbeitsplatzzentralität ○ Calvörde geringe Arbeitsplatzzentralität ○ Ingersleben und Erxleben: sehr geringe Arbeitsplatzzentralität ○ Beendorf und Altenhausen: keine Arbeitsplatzzentralität ○ Bülstringen: neutral - Meisten Pendlerverflechtungen nach Haldensleben, Gardelegen, Magdeburg, Wolfsburg und Oebisfelde-Weferlingen <p>▶ Übersicht der Gewerbegebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuarbeit der Verbandsgemeinde, die auch zur Wirtschaftsförderung genutzt wird (Angaben, die an den Landkreis weitergegeben werden) - Verfügbare Fläche: ca. 30,1 ha - Gesamtauslastung liegt bei 69 % - Flächennutzungsplan: Wesentliches Entwicklungspotential für gewerbliche und industrielle Nutzung: Bülstringen, Calvörde und Flechtingen - Laut Aussage vom Verbandsgemeindebürgermeister wird laut dem neuen REP (Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg) auch Erxleben als Vorranggebiet für Wirtschaft und Industrie ausgewiesen <p>▶ Diagramme Unternehmen und Beschäftigte nach Wirtschaftszweig</p> <ul style="list-style-type: none"> - Öffentliche und private Dienstleister <ul style="list-style-type: none"> ○ Information und Kommunikation ○ Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ○ Grundstücks- und Wohnungswesen ○ Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen ○ Erziehung und Unterricht ○ Gesundheits- und Sozialwesen ○ Kunst, Unterhaltung und Erholung ○ Sonstige Dienstleistungen - Unternehmensdienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen - Handel, Verkehr und Gastgewerbe <ul style="list-style-type: none"> ○ Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz ○ Verkehr und Lagerei ○ Gastgewerbe - Produzierendes Gewerbe: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ○ Verarbeitendes Gewerbe (einschließlich Handwerk) ○ Energieversorgung ○ Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzung ○ Baugewerbe

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> - Genutzte landwirtschaftliche Fläche: <ul style="list-style-type: none"> o 35.893,87 ha Fläche für Landwirtschaft und Wald von einer Gesamtfläche der VerbGem von 38.727,21 ha o Fläche Landwirtschaft: 17.574,23 ha o Fläche Grünland: 5.0703,37 ha ▶ Wirtschaftsförderung <ul style="list-style-type: none"> - Über die Verbandsgemeinde Flechtingen - Über den Landkreis Börde: <ul style="list-style-type: none"> o Amt für Wirtschaft; Amtsleiter Herr Schonscheck o Beratung von Unternehmen und Existenzgründern o Akquisition und Unterstützung von Investoren bei der Standortsuche <p><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 1 ▶ Bürokratische Hürden für Gewerbeanmeldungen bzw. Existenzgründer ▶ Problem: Rückgang des Handels für die Daseinsvorsorge im Ort → Strukturwandel ▶ Kritik: Keine genauen Angaben zu Landwirtschaftlichen Betrieben möglich ▶ Hinweis: Zahlentabelle zu Pendlerverflechtungen sollen mit in das Konzept eingearbeitet werden ▶ Stärke: <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Lage zwischen den Wirtschaftsräumen - gute Verkehrsanbindung: A2, Bundesstraßen, Mittellandkanal, Zugverbindung - breites Branchenspektrum: Logistik (Lagerung und Umschlag), Maschinenbau (Calvörde), Autozulieferer, Baustoffe, Getränkeproduktion - BGE – Bundesgesellschaft für Endlagerung - Standort mit Medizinischen Dienstleistungen - Geringe Arbeitslosigkeit - Viele „Seniordienstleister“ ▶ Schwäche: <ul style="list-style-type: none"> - wenige ÖPNV-Verbindungen - hohe Pendlerzahlen - Keine großen Gewerbeeinheiten bzw. Gewerbesteuerzahler ▶ Stärke: Unternehmensstammtisch → Chance: Spezialisierung und Ausbildung ausländischer Fachkräfte (vor allem medizinische Dienstleister) ▶ Risiken: fehlende Arbeitskräfte in der Gastronomie → Fachkräfte fehlen ▶ Betriebsschließungen durch fehlende Fachkräfte und Nachfolger ▶ Spezielles „Anwerbeprogramm“ anbieten für Arbeitskräfte → z.B. Kitaplatz, Baugrundstücke usw. → Chance ▶ Chance: Flexibilisierung der Kitaöffnungszeiten → damit die Pendler Familie und Beruf besser in Einklang bringen können und vor Ort wohnen bleiben

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Risiken: Abhängigkeiten von externen wirtschaftlichen Entwicklungen ▶ Stärke: mehrere Pendlerziele mit unterschiedlichen wirtschaftlichen Branchen in der Region – Umgebung ▶ Chance: Kreativbranchen/-wirtschaft aus umliegenden Wirtschaftszentren ansiedeln, dafür die vergleichsweise geringeren Bodenpreise/Mietpreise nutzen ▶ Schwäche: nicht ausgelastete Gewerbegebiete → auch aufgrund der Verpflichtung zum Rückfluss von Erschließungskosten sind Grundstückspreise auf teils hohem Niveau
6.	<p><u>Handlungsfeld: Wirtschaft und Tourismus</u></p> <p>Tourismus</p> <p><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) ▶ Übersichtskarte zu Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten ▶ Auflistung der Übernachtungsmöglichkeiten ▶ Diagramme zu den Übernachtungszahlen <ul style="list-style-type: none"> - Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt - Hier sind die Zahlen von der Reha-Klinik Flechtingen enthalten <ul style="list-style-type: none"> ○ Dadurch erklären sich die hohe Aufenthaltsdauer, die hohe Zahl der Ankünfte und die hohe Anzahl an Betten (ca. 420 Betten von Klinik) ▶ Zahlen zu den Übernachtungseinrichtungen <ul style="list-style-type: none"> - Es sind nur die Einrichtungen dargestellt, die mindestens 10 Betten haben (stimmt auch nur teilweise, da es nur im Luftkurort Flechtingen noch 4 weitere Betriebe gibt mit mind. 10 Betten - Statistik erfasst keine Klein- und Privatbetriebe ▶ Übersicht zum Kurstandort Luftkurort Flechtingen ▶ Übersichtskarte und Auflistung der Sehenswürdigkeiten und touristische Ziele ▶ Auflistung bestehende Tourismuskonzepte <ul style="list-style-type: none"> - Tourismuskonzept für das Kooperationsgebiet LK Börde, LK Helmstedt und Gemeinde Cremlingen (November 2018) - Tourismus- und Vermarktungskonzept für den Drömling (2015) - Machbarkeitsstudie Tradition am „Grieps“ - Hinzukommen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Lokale Entwicklungsstrategie CLLD/LEADER-Subregion bzw.-Gebiet Flechtinger Höhenzug im Bundesland Sachsen-Anhalt (Oktober 2015) ○ Lokale Entwicklungsstrategie CLLD/LEADER-Subregion bzw.-Gebiet Rund um den Drömling im Bundesland Sachsen-Anhalt (November 2018) - Auszug aus dem Flächennutzungsplan zu Entwicklung des Tourismus und der Erholungsfunktion - Auszug aus dem Tourismuskonzept für das Kooperationsgebiet LK Börde, LK Helmstedt und Gemeinde Cremlingen: Projekte, Ideen, Handlungserfordernisse ▶ Karte Radwege – Quelle: Opencyclemap ▶ Radwege, Wanderwege, Wasserwanderwege:

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> - Aller-Elbe-Radweg (84km) Verbindung vom Aller-Radweg zum Elberadweg - Aller-Radweg → Anbindung an den Aller-Harz-Radweg (110km) - Beschilderung der Rad- und Wanderwege und die Vernetzung von Wegen und Sehenswürdigkeiten sind teilweise vorhanden – jedoch nicht flächendeckend - Ländliche Wege werden von Radtouristen genutzt → ausgebaut ländliche Wege in gutem Zustand jedoch nicht flächendeckend → Ausbau notwendig <p><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 2 ▶ Änderungen zur Karte Gastronomie und Übernachtungen: <ul style="list-style-type: none"> - Allershof (Hotel) wurde geschlossen aufgrund eines Eigentümerwechsels – herausnehmen - Schillingshof in Alleringersleben: Gaststätte und wenige Betten → hinzufügen ▶ Sehenswürdigkeiten ▶ Sehenswürdigkeiten von Beendorf fehlen in der Auflistung → hinzufügen ▶ Chancen: Erstellung einer Rad- und Wanderkarte ▶ Stärke: traditionelle Feste mit überregionaler Ausstrahlung → Traditions- und Brauchtumpflege ▶ Beschilderungen der Rad- und Wanderwege fehlen → Schwäche ▶ Schwäche: zu wenige Radwege vorhanden bzw. Radwege fehlen ▶ Chance: viele attraktive Ziele müssen beschildert werden ▶ Chance: Verknüpfung/Vernetzung von Sehenswürdigkeiten ▶ Problem: Mittellandkanal ist nicht auf beiden Seiten befahrbar → oft Seitenwechsel notwendig, aber nicht bei allen Brücken machbar und keine Hinweise dazu ▶ Schwäche: Wege sind oft nicht im Eigentum der Gemeinden, sondern im Privateigentum → Risiko: bei Aufstellung der Beschilderung → Pflege des gesamten Weges wird der Gemeinde „übergestülpt“ ▶ Chance: Gastronomische Einrichtungen und Übernachtungen schaffen ▶ Risiken: Müllentsorgung an Wegen → Rad- und Wanderwegen ▶ Zerstörung der Wege durch landwirtschaftliche Fahrzeuge ▶ Fehlende Umlage bei den Landwirten um Gelder für Wege zu erhalten und alternative Wege für landwirtschaftliche Fahrzeuge zu schaffen → bessere Kooperation zwischen Verwaltung und Landwirtschaft ▶ Länderübergreifende Kooperation bei überregionalem Radwegebau (Fernradwege) → z.B. entlang der B1 → hohe Gefahrenquellen ▶ Risiko: bestimmte Sehenswürdigkeiten bleiben geschlossen aufgrund der wenigen Besucher → muss öfter geöffnet werden, damit mehr Besucher diese besichtigen können

TOP	Ergebnis
	<p>oder Hinweis an Sehenswürdigkeiten zu Kontaktperson → Beispiel: Flechtingen offene Kirche</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Risiko: Ideen (Tourismuskonzepte) gehen verloren, wenn diese nicht weiter entwickelt werden → keine Umsetzung → Attraktivität sinkt ▶ Risiko: Demografischer Wandel → Anzahl der Ehrenamtlichen sinkt → Gefahr für die Traditions- und Brauchtumpflege ▶ Chance: Beantragung Biosphärenreservat Drömling und Lappwaldsee ▶ Wunsch aus Teilnehmerkreis: Fortbildung für Lokalthistoriker <ul style="list-style-type: none"> - Es gibt Angebote vom Landesheimatbund, allerdings weiter Fahrwege, Themenangebote weit gefasst, nicht immer zutreffen und zum Teil zu Groß → Schwäche - Auf regionaler Ebene wurden in der Verbandsgemeinde bereits zwei „Stammtische“ für Hobby-Historiker durchgeführt - Geplantes Buchprojekt über Sagen der Region → Stärke ▶ Die vorhandenen Gewässer sollten auch als touristische Ziele erkannt werden
7.	<p><u>Handlungsfeld: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Natur/Naturschutz</u></p> <p><u>Grundlagen / Information</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung der Grundlagendaten zum Handlungsfeld (siehe Powerpoint-Präsentation) ▶ Grafiken / Diagramme zu Klimaänderungen → Niederschlag und Temperaturen <ul style="list-style-type: none"> - Jahresmitteltemperatur steigt von 10°C auf 13°C - Niederschlag wird sinken ▶ Probleme mit Extremwetterereignissen ▶ Anpassung an den Klimawandel – Klimaschutzprojekte → Umstellung der Beleuchtung auf LED ▶ Übersicht und Diagramme zum Thema Erneuerbare Energien <ul style="list-style-type: none"> - Oberes Diagramm „installierte Leistung (kW)“: logarithmische Skala - Quelle: EEG Anlagenregister, Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie - Kreisdiagramme: „Verteilung installierte Leistung auf Mitgliedsgemeinde“ und „Verteilung installierte Leistungen auf Energieträger“ ▶ Übersicht zum Thema Gewässer <ul style="list-style-type: none"> - Kein Hochwasserrisiko - Es gibt mehrere Gewässer, die im Fall von Starkniederschlägen die Wassermengen aufnehmen können - Somit keinen Hochwasserschutz in dem übertragenden Sinne notwendig - Vorranggebiete Hochwasserschutz: Aller, Beber, Wanneweh: entlang der Wanneweh besteht aktuell kein festgesetztes Überschwemmungsgebiet - Hochwasserschutzgebiete: entlang der Ohre, der Beber, der Aller - Auflistung der wesentlichen Gewässer II. Ordnung im FNP - zahlreiche Seen und Teiche: teilweise fischwirtschaftlich genutzt ▶ Übersichtskarten Überschwemmungsgebiete (Karte vom LHW) ▶ Übersichtskarte Überschwemmungsgebiete entlang der Aller (Quelle: GEK „Aller“) ▶ Karten - Schutzgebiete

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> - Wasserschutzgebiete - Geschützte Landschaftsbestandteile - Landschaftsschutzgebiete <ul style="list-style-type: none"> o Flechtinger Höhenzug o Drömling o Harbke-Allertal - Naturschutzgebiete (NSG) <ul style="list-style-type: none"> o NSG Bartensleber Forst o NSG Klüdener Pax-Wanneweh o NSG Bachtäler des Lappwaldes o NSG Ohre-Drömling ▶ Karten - Schutzgebiete <ul style="list-style-type: none"> - FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitate) - SPA-Gebiete (Vogelschutzgebiete) - Naturparke <ul style="list-style-type: none"> o Antrag auf Aufnahme des Drömlings in das UNESCO-Biosphärenreservatprogramm wurde gestellt - Natura-2000-Gebiete: Natura 2000 ist die Bezeichnung für ein zusammenhängendes Netz besonderer europäischer Schutzgebiete und setzt sich aus Vogelschutzgebieten und FFH-Gebieten zusammen <ul style="list-style-type: none"> o Drömling Grabensystem o Drömling o Spetze und Krummbek im Ohre-Aller Hügelland o Untere Ohre o Klüdener Pax-Wanneweh östlich Calvörde o Lappwald südwestlich Walbeck o Bartenslebener Forst im Aller-Hügelland o Kirche in Bülstringen o Wälder am Flechtinger Höhenzug o Vogelschutzgebiet Drömling ▶ Übersicht Vorrang- und Vorbehaltsgebiete (Quelle: Flächennutzungsplan) ▶ Wichtige Naturräume aus Sicht der Gemeinden ▶ Luftemissionen – Lärmkartierung A2 <ul style="list-style-type: none"> - Quelle: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt© Geobasis-DE / LVerGeo LS ▶ Luftemissionen – Luftkurort Flechtingen – Klimaanalyse ▶ Kleingartenanlagen ▶ Landwirtschaft – Einfluss auf Natur und Umwelt <p><u>Diskussion / Erarbeitung SWOT-Analyse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde eine Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken vorgenommen, die tabellarische Auswertung befindet sich in der Anlage 1 Tabelle 3

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Große Baumbeständen im Gebiet der Verbandsgemeinde → Problem viel Windbruch bei Stürmen ▶ Zu wenig Regen → längere Dürreperioden ▶ Chance: gemeindeeigene Wälder → zukünftig Waldumbau mit klimaanpassungsfähigen Baum- und Pflanzenarten ▶ Grünflächen in den Ortschaften in Zukunft auch entsprechend den Klimaänderungen anpassen und klimaanpassungsfähige Pflanzenarten pflanzen ▶ Chance: Aufforstung von Flächen auf geringer wertigen Böden → mehr Vorranggebiete für Wald- und Grünflächen im Norden im Flächennutzungsplan ▶ Entsprechende Grünstrukturen pflanzen ▶ Eigentümer von Häusern motivieren, Bäume auf ihren Grundstücken zu pflanzen ▶ Schwierigkeiten bei der Fällung von Bäumen → Bürokratie → z.B. auch aufgrund des Naturschutzes: im Umkreis von 100m um eine Milannest darf kein Baum gefällt werden ▶ Stärke: Eigentümer investieren in ihre Häuser → mehr Schutz bei starken Stürmen, somit weniger Gebäudeschäden → Anpassung bei Hausbau an die neuen und stärkeren Wetterereignisse ▶ Risiken: Klimawandel und die Auswirkung auf die Tier- und Pflanzenwelt → z.B. Zunahmen an Zecken und anderen Tieren → Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen ▶ Chance: Erhalt von Kleingartenanlagen → Anbau von regionalen Produkten ▶ Gartengestaltung bei privaten Häusern → Hinweise und Informationen geben – Flyer zu Gestaltung → Gestaltungssatzung („Steinwüsten“ verhindern) ▶ Nicht mehr Flächen versiegeln ▶ Regionale Baustrukturen und Bauweisen beachten ▶ Förderung möglich für Streuobstwiesen ▶ Wieder Nachpflanzung von Obstbaumalleen → früher gab es Baumpatenschaften → wäre wieder eine Chance ▶ Eichenprozessionsspinner: Zur Zeit punktuell Problem → zunehmendes Problem ▶ Vorrangiger Anbau von Kulturen für Biogasanlagen (z.B. Mais) → Monokulturen → Schwäche/Risiko → zieht auch mehr Wildscheine an ▶ Chance: Regionale Produkte und deren Vermarktung ▶ Hinzufügen: Steinberg bei Ostingersleben → Magerweiser → wichtiges Naturgebiet ▶ Risiken: Landwirtschaft ist durch den Naturschutz zum Teil eingeschränkt ▶ Stärke: viele Schutzgebiete → attraktive Landschaftsräume → Naturerleben ▶ Risiko: Biberpopulation, aber auch Waschbären, Nutrias und Nilgänse → Invasive Arten (Neozoen) ▶ Erleben: 3 Teiche Rosenhagen → müssen erhalten bleiben → Pflege ist wichtig ▶ Unterhaltungsverband Aller (UHV): <ul style="list-style-type: none"> - 3 Mitarbeiter aus dem Gebiet der Verbandsgemeinde arbeiten dort

TOP	Ergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> - Gewässer sind wirtschaftlich und touristisch wichtig - Renaturierung der Gewässer wichtig → z.B. Projekt bei Morsleben - Es gibt das Gewässerentwicklungskonzept „Aller“ (100% Förderung möglich) - UHV sieht ein Überschwemmungsrisiko in Flechtingen durch Schwächen am Teich- und Grabensystem → notwendig regelmäßige Kontrolle und Instandhaltung des Stauwerkes - Viele kleine Gewässer <ul style="list-style-type: none"> ▶ UHV kann auch für Pflegeaufgaben bei ländlichen Wegen gebunden werden → Kooperation zwischen UHV und Verbandsgemeinde möglich (bereits eine Kooperation zwischen UHV und Oebisfelde-Weferlingen) ▶ Hinzufügen: Brunnental zwischen Beendorf und Bad Helmstedt ▶ In der Kleingartenanlage in Erxleben (OT Erxleben - Eigentümer) gibt es einige leerstehende Parzellen → Idee/Vorschlag: Nutzung als Schulgarten für die Grundschüler, wenn in Erxleben der GS-Standort entsteht ▶ Zum Teil weggepflügte Schutzstreifen durch die Landwirtschaft → in Zukunft müssen diese wieder geschaffen werden → auch entsprechende Hecken- und Baumstrukturen schaffen → Problem: Aufwand und Kosten für Pflege der Grünstreifen ▶ Verrohrte Gräben, sind in zwischen so alt, dass diese nach und nach saniert werden müssten → hohe Kosten → besser ist die Renaturierung der Gewässer ▶ „Blühstreifenprogramm“ auch an die Gewässer legen → wäre ein guter Puffer zwischen dem Gewässer und den landwirtschaftlichen Flächen → Wieder Blühstreifen/Schutzstreifen mit entsprechenden Strukturelementen schaffen ▶ Schwäche/Risiko: „Gülletourismus“ → z.B. aus den Niederlanden wird Gülle hierher transportiert (LKW, Schiffe) und auf den landwirtschaftlichen Flächen ausgebracht → Nitratbelastung des Grundwassers und Geruchsbelästigung- es gibt dafür keine Kontrollen
8.	<p><u>Hinweise und Anmerkungen zu anderen Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Zu wenige ÖPNV-Verbindungen ▶ Wenige Radwege und die Beschilderung fehlt ▶ Durch den demografischen Wandel sinkt auch die Zahl der Ehrenamtlichen ▶ Stärke Traditions- und Brauchtumpflege
9.	<p><u>Ausblick</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Facharbeitskreis: 20.05.2019 (17.00 Uhr Beendorf - Clubraum) <ul style="list-style-type: none"> - bedarfsgerechte Infrastruktur (Verkehr/Mobilität, techn. Infrastruktur) - Bauliche Entwicklung ▶ Bürgerveranstaltung Strategieentwicklung/-vorstellung: 19.06.2019
<p>Magdeburg, den 18.04.2019</p> <p>Aufgestellt: Mengewein / Dr. Kremling</p> <p>Gez. i.A. Mengewein / i.V. Kremling</p>	

Anlage 1

Tabelle 1: Wirtschaft

	+ positiv	- negativ
intern	<p><u>Stärken (Strengths)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geringe Arbeitslosenquote • Zentrale Lage zwischen Wirtschaftsräumen Magdeburg und Braunschweig/Wolfsburg → mehrere Pendlerziele • Gute Verkehrsanbindung: Autobahn, Bundesstraßen, Mittellandkanal, Bahn • Breiter Branchenmix: Logistik, Maschinenbau, Autozulieferer, Baustoffe, Getränkeproduktion • Lokal bedeutender Arbeitgeber BGE – Bundesgesellschaft für Endlagerung • Medizinische Dienstleistungen und Senioren-Dienstleister • Unternehmensstammtisch • 	<p><u>Schwächen (Weaknesses)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürokratische Hindernisse für Gewerbegründungen • Strukturelle Probleme Handel/Gastgewerbe (Alter, Nachfrageverhalten, Nachfolgeprobleme) • Quantitative Bedeutung der Landwirtschaft schwierig einzuschätzen, keine großen Gewerbesteuerzahler (Großbetriebe) • Fehlende Arbeitskräfte in bestimmten Branchen (Gastgewerbe, Pflege) • Nicht ausgelastete Gewerbegebiete (Preisbindung durch Erschließungskosten) •
extern	<p><u>Chancen (Opportunities)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierung → Zuwanderung von Arbeitskräften, v.a. Mangelbranchen • Spezielles „Anwerbeprogramm“ • Flexibilisierung der Öffnungszeiten der Kitas • Kreativbranchen aus umliegenden Wirtschaftszentren ansiedeln • 	<p><u>Risiken (Threats)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierte Arbeitskräfte wandern wieder ab • Betriebsschließungen aufgrund von Fachkräftemangel (v.a. kleine Betriebe) • Abhängigkeit von externen wirtschaftlichen Entwicklungen •

Tabelle 2: Tourismus

	+ positiv	- negativ
intern	<p><u>Stärken (Strengths)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Feste mit überregionaler Ausstrahlung ("urwüchsig" / traditionell) • Zahlreiche interessante touristische Punkte • • • 	<p><u>Schwächen (Weaknesses)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschilderung Rad- und Wanderwege mangelhaft und fehlendes Kartenmaterial • Zu wenige Radwege • Wege nicht in kommunalen Eigentum → Ausschilderung u. Instandhaltung schwierig • Gastronomische Einrichtungen und Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen fehlen • Müllentsorgung an Radwegen schwer organisierbar • Beschädigung/Zerstörung von Radwegen durch Land- und Forstwirtschaft → Umlageinstrumente/ Zugangswege für Maschinen; in Gemeinde anregen
extern	<p><u>Chancen (Opportunities)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zahlreiche interessante touristische Punkte • Tourismuskonzept zu Broschüre für Imagewerbung aufarbeiten, einschließlich Kartenmaterial • Kleinteilige touristische Ziele per Rad erreichbar machen (mit Ausschilderung, z.B. Mittellandkanal MD-WOB) • Länderübergreifende Lückenschlüsse im Radwegenez für Tourismus und Naherholung herstellen • Radwege „in der Fläche“ straßenbegleitend für Bevölkerung im Alltagsverkehr herstellen – z.B. entlang der B1 • Einzelne Punkte der Themenrouten aufeinander abstimmen, harmonisieren (Öffnungszeiten, Infos, Wegweiser, ...) • Zusammenführende Runden/Treffen für Heimatpflege (auf regionaler Ebene) • Biosphärenreservat „Drömling“ + Lappwaldsee (Tagebaurestsee) 	<p><u>Risiken (Threats)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte aus Tourismuskonzepten gehen verloren, wenn Projekte nicht weiterentwickelt werden • Touristische Punkte verlieren an Attraktivität, gehen verloren, wenn sich keiner kümmert • Ehrenamtlich getragene touristische Aktivitäten gehen verloren (z.B. Ortschronist) •

Tabelle 3: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Natur/Naturschutz

	+ positiv	– negativ
intern	<p><u>Stärken (Strengths)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Private Maßnahmen zum Schutz von Gebäuden umgesetzt • Touristisch attraktiver Naturraum → Landschaft, Tiere und Pflanzen • Naturnahe Gewässer für Tourismus und Naherholung wichtig • • • 	<p><u>Schwächen (Weaknesses)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „alte Bäume“ (z.B. Pappeln) nicht einfach zu fällen und zu ersetzen • Sturmschäden, Windbruch • Energiedichte von Windkraftanlagen zu gering (zu wenig kW-Ertrag pro Fläche, um damit die Ziele der Energiewende zu erreichen) • Verbrauch von wertvollem Ackerboden durch Windkraftanlagen • Nutzungseinschränkungen, z.B. Naturpark Drömling - Viehhaltung • „Gülettourismus“ → wird auf landwirtschaftliche Nutzflächen verbracht
extern	<p><u>Chancen (Opportunities)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Waldumbau zur Anpassung an klimatische Veränderungen • Dorfbegrünung anpassen (Trockenheitsresistenz) • Innerörtliche Baumpflanzungen • Aufforstung vor allem auf Böden mit mittlerer Qualität • Erhaltung von Kleingärten (Grünflächenfunktion, Anbau von Obst u. Gemüse) • Bei privaten Baumaßnahmen Begrünung fördern (Hecken, Bäume, Grünflächen) <ul style="list-style-type: none"> - Aber auch auf Ortsbild und - Regionale Bauweise achten • Beratung über typische Wirtschaftsweise und Gestaltung • Obstbäume als kulturlandschaftliches Element erhalten bzw. neu pflanzen • Regionale Erzeugung (z.B. Obst) • Klimaschutz breiter diskutieren in VerbGem (Maßnahmenkombination entwickeln, die zur Region passt) • Energieverbrauch und Müllaufkommen sinken • Renaturierung von natürlichen Gewässerläufen zum Management von Starkregenereignissen nutzen • Wegenetz-Kataster → im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit Instand halten (Tourismus) • Leere Kleingärten zu Schulgarten umnutzen • Strukturelemente wiederherstellen (Randstreifen, Hecken, Büsche, ...) • Blühstreifen an Gewässerrändern (Puffer, Schutzstreifen) → wichtig für Insekten 	<p><u>Risiken (Threats)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Trockenheit • Ausbreitung von „exotischen“ Schädlingen ohne natürliche Feinde • Eichenprozessionsspinner • Verdrängung Lebensmittelproduktion durch Energiepflanzenanbau → Monokulturen • Futterpflanzenanbau lockt Wildschweine an • „Gülettourismus“ breitet sich aus • Verdrängung einheimischer Tiere durch invasive Arten (Waschbär, Nutrias etc.) • Speicherkaskade Flechtigen → HW-Gefahr bei ausbleibender Instandhaltung • Verrohrungen haben Lebensdauer erreicht (werden instabil und brechen ein) → hohe Kosten